

## Zur weiteren Information der Bücherkäufer!

# Inhalt und Gesamtplan der Vorkriegsaktien

Ursprünglich ging der Plan nicht dahin, die Sammlung der Vorkriegsaktien auf die ganze Zeit von 1871 bis 1914 zu erstrecken, es sollte vielmehr anfänglich nur die letzte Phase vor dem Weltkriege, etwa von den Balkankriegen ab, eingehend behandelt, auf frühere Akten jedoch nur insoweit zurückgegriffen werden, als sie zur Aufklärung der Kriegsursachen direkt beizutragen vermöchten. Aber bei dem fortschreitenden Eindringen in das Aktenmaterial stellte es sich bald als unmöglich heraus, erst bei den Balkankriegen 1912 bis 1913 oder bei der früheren Balkankrise von 1908 bis 1909 oder etwa auch bei einer der Marokkokrisen einzusetzen, wenn die zum Weltkrieg führenden Zusammenhänge und politischen Tendenzen in ihrer ganzen Tiefe erfasst werden sollten. Immer deutlicher ergab sich die Notwendigkeit, die grosse Politik der europäischen Kabinette bis zu den Ursprüngen der beiden sich mehr und mehr herausbildenden Bündnissysteme, d. h. über die Regierungsanfänge Wilhelms II. bis tief in die Bismarcksche Zeit zurückzuverfolgen. Schliesslich gelangten die Herausgeber dahin, die Publikation auf die ganze Epoche des deutschen Kaisertumes von 1871 bis 1914 auszudehnen. Indem so die Veröffentlichung der deutschen Vorkriegsaktien systematisch die Politik des deutschen Kaiserreiches von Anfang bis zu Ende behandelt, lässt sie in der langen Kette der politisch-geschichtlichen Ereignisse kein Glied der Entwicklung ausser acht. Die Herausgeber haben ihr Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, alle zur Blosslegung des weitverzweigten Wurzelgeflechtes des Weltkrieges wesentlichen Vorgänge aktenmässig so zusammenzustellen, dass sich aus ihnen die Grundlinien der grossen europäischen Politik auf seiten Deutschlands und seiner Verbündeten, wie auf seiten der zu ihnen immer mehr in Gegensatz geratenden Mächte möglichst klar und deutlich ergeben. Dabei trat das Verhältnis zu Amerika zurück; auch die Kolonialfragen, die Ostasiatische und die Pazifische Frage wurden nur so weit in Betracht gezogen, als sie für die europäische Lage und für die Gegensätze der Mächtegruppen Bedeutung hatten. Da es wesentlich darauf ankam, die Politik der verantwortlichen Stellen klarzulegen, wurde die Durchsicht des Aktenmaterials auf das Auswärtige Amt beschränkt; eine Ausnahme wurde lediglich mit den Akten der Kolonialverwaltung gemacht, die ursprünglich auch zum Auswärtigen Amte gehörte. Innerhalb dieses weiten Rahmens ist die Durchsicht der Akten bis in die entlegensten Gruppen ausgedehnt worden. Es standen zu diesem Zweck den Herausgebern

**alle Akten des Auswärtigen Amtes ohne jede Ausnahme,  
einschliesslich der geheimsten Urkunden zur Verfügung.**

**Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte  
m. b. H. in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18**